Lexikographie – kurzer geschichtlicher Abriss

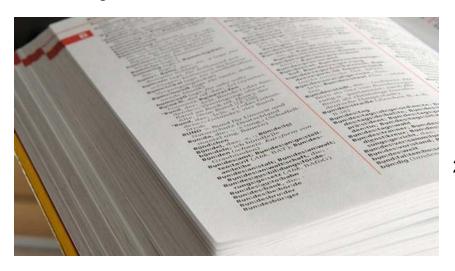
Folien für Blockseminar "e-lexicography"
Univ. Potsdam
Geyken

- Tag 1 -

Was ist Lexikographie?

Lexikographie ist die Kunde vom Wörterbuchschreiben.

Die Arbeit des Lexikographen ist die systematische Erfassung einer spezifischen Sprache. Er hat die Rolle eines Bedeutungsvermittlers.



Typen von Wörterbüchern:

- Monolingual: orthography, pronunciation, grammar, syntax, semantics, pragmatics
- Learner dictionaries
- Dictionaries of technical domains
- Bilingual
- Historical vs. synchronic
- Print vs. electronic
- Dictionary vs. encyclopedia

21. Jh,: der "digital turn von Wörterbüchern

Begrifflichkeiten: Wörterbuch, Lexikon, Dictionarium

- Ältestes Wörterbuch der Welt: 2300 v. Chr. (im heutigen Syrien): zweisprachige Wortliste Sumerisch -- Akkadisch
- Das Wort Wörterbuch: bildet sich erst im 17. Jh.
- ... als Ersatz f
 ür Dictionarium und Lexikon
- Wörterbuch: Lehnübersetzung aus lexikón biblíon
 - lexikón -> Substantivierung von lexikós (/adj/, ein Wort, eine Redensart betreffend)
 - liblíon -> Diminutiv von bíblos (Papyrusbast, Papier)
 - Wörtlich ,Wörterbüchlein'

Herkunft (im Englischen): Entlehnung aus lat dictionarium. dictiō ("speaking") + -ārium (place where things are kept)
Erstes Vorkommen: 1480

Etymology: < post-classical Latin *dictionarius* wordbook, collection of phrases (*c*1220 as the name of a textbook for learners of Latin; also *dictionarium* (neuter) as the name of an alphabetized encyclopedic guide to the Vulgate Bible (late 14th cent.); from 15th cent. in both forms in sense 'alphabetized wordbook') < classical Latin *diction-*, *dictio Diction n. + -ārius -*ARY *suffix*¹.

Source: www.oed.com, entry dictionary

a. A book which explains or translates, usually in alphabetical order, the words of a language or languages (or of a particular category of vocabulary), giving for each word its typical spelling, an explanation of its meaning or meanings, and often other information, such as pronunciation, etymology, synonyms, equivalents in other languages, and illustrative examples. Cf. LEXICON *n.*, WORDBOOK *n.*

Source: <u>www.oed.com</u>, entry *dictionary*, definition 1a.

a. A book which explains or translates, usually in alphabetical order, the words of a language or languages (or of a particular category of vocabulary), giving for each word its typical spelling, an explanation of its meaning or meanings, and often other information, such as pronunciation, etymology, synonyms, equivalents in other languages, and illustrative examples. Cf. LEXICON n., WORDBOOK n.

c1480 Medulla Gram. (Pepys) f.

32^v *Dixionari*[us],..an[gli]ce Dixionare.

1574 Accts. Treasurer Scotl. f. 348 [Ane] dictionar in latene and frence.

1580 Edinb. Test. VIII. f. 109, in Dict. Older Sc.

Tongue at Dictionar(e Certane bukes bund & vnbund, sik as ane dictionar in latyne & inglis.

1643 in J. Stuart Extracts Council Reg. Aberdeen (1872) II.

9 The paines takin be Mr John Row..for setting furth ane Hebrew dictionar, and dedicating the same to the counsell.

Source: <u>www.oed.com</u>, entry *dictionary*, definition 1a.

The earliest books to be referred to as dictionaries in English were those in which the meanings of the words of one language or dialect were given in another (or, in a polyglot dictionary, in two or more languages). Dictionaries (thus named) of this type began to appear in England during the 16th cent., initially of Latin, later of modern languages (see quots. 1538 at β ., 1547 at β . respectively), although of course such works had been compiled and disseminated under other names long before this (see etymology for information about cognate words in other European languages). During the 17th cent. dictionary came also to be used of works giving explanations in English of 'hard words', of which the earliest to be printed was Robert Cawdrey's Table Alphabeticall of 1604; the earliest to include the word dictionary in the title was Henry Cockeram's of 1623. Later dictionaries extended the range of words covered to include more of the common words of the language.

Source: <u>www.oed.com</u>, entry *dictionary*, section comment

The word has not been widely used of books in which the words are not arranged alphabetically, although one such book, an English-Latin vocabulary for schoolchildren in which the words were entered under subject headings, was issued by John Withals in 1553 under the title 'A shorte dictionarie for yonge begynners' and went through numerous editions during the 16th and 17th centuries. See also THESAURUS n. 2. For works dealing with the vocabulary of a particular text or dialect *glossary* is now more commonly used; cf. also VOCABULARY n. 1a. collegiate, desk, learner's, rhyming dictionary, etc.:

Source: <u>www.oed.com</u>, entry *dictionary*, section comment

Geschichtliches: ein (sehr) kurzer Abriss



Als frühesten Wörterbücher gelten sumerischakkadische Wortlisten in Keilschrift von ca. 3000 vor Christi Geburt.

Etwa aus dem dritten Jahrhundert von Christi Geburt stammt das *Erh-ya*, eine chinesische Enzyklopädie, das als erstes einsprachiges Wörterbuch der Welt gilt.

Im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt verfasst der griechische Sprachwissenschaftler Apollonius ein homerisches Wörterbuch, in dem jeder Eintrag mit einem Beleg aus Homers Werken versehen ist.

Mit dem *Sanas Cormaic* entsteht in Südirland im 900 Jahrhundert das erste Wörterbuch in einer nicht-klassischen europäischen Sprache.

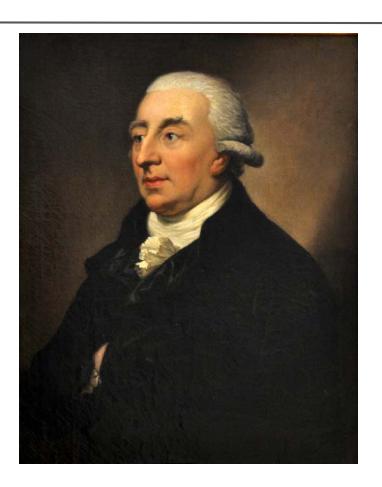
Deutsche Wörterbücher

1781: Adelung *Grammatisch-kritisches Wörterbuch* der Hochdeutschen Mundart.

1838: Jacob und Wilhelm Grimm *Deutsches Wörterbuch* an. A-Z until 1961.

1860 - 1865, Daniel Sanders: Wörterbuch der deutschen Sprache.

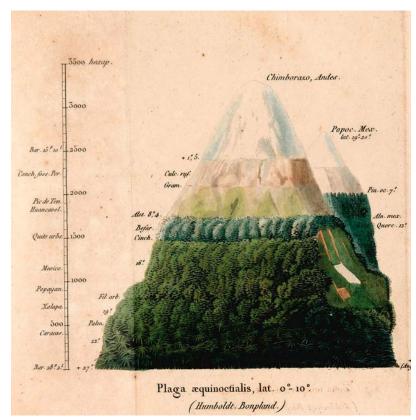
1880 Konrad Duden: Orthographisches Wörterbuch.



Das 19. Jahrhundert als "Jahrhundert des Vermessens"

Ausgehend vom wissenschaftlichen Ideal des Positivismus wird Vermessung und Systematisierung der Welt zur Aufgabe der Wissenschaften:

- Unterstützt durch technischen Fortschritt sowie deutliche Verbesserung in der Navigation und Zeitmessung
- Sammlung, Skizzierung, Vermessung geographischer und biologischer Informationen
- Forschungsreisen und große Expeditionen (Charles Darwin, Alexander von Humboldt)
- Wörterbücher als Instanz des Vermessungsbestrebens auf sprachlicher Ebene



Geographiae plantarum lineamenta 1815

Das 19. Jahrhundert als "Jahrhundert des Vermessens"

zahlreiche naturwissenschaftliche Erkenntnisse sowie die Herausbildung der Geisteswissenschaften

Jacob Grimm und Wilhelm Grimm als Begründer der Deutschen Philologie

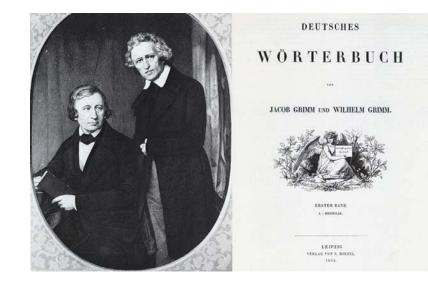
Herausbildung verschiedener Teilbereiche, etwa der Germanistischen Sprachwissenschaft

Lexikographie im 19. Jahrhundert

Im Unterschied zu heute war die Lexikographie noch keine eigene Fachdisziplin.

Lexikographen waren prinzipiell "Universalgelehrte", die sich mit den verschiedensten Wissensbereichen beschäftigten.

Mit steigendem Nationalbewusstsein und dem Bedürfnis nach einem Nationalstaat, entstand auch das Bedürfnis nach einem Nationalwörterbuch.



Lexikographie im 19. Jahrhundert

Quellenkorpus:

meist "mustergültige" Schriftsteller: Goethe, Schiller, Uhland aufgrund von "historisch orientierter" Linguistik aber auch ältere Quellen

•

ab Luther bis zum Zeitgenossen Goethe

... und wie arbeitete Daniel Sanders?

Daniel Hendel Sanders (1819 – 1897)

- Studium der Mathematik und Philologie in Berlin (1839–1842)
- Promotion der Mathematik (1842)
- Direktor der j\u00fcdischen Freischule in Strelitz (1842–1852)
- Kritik am Grimm'schen Wörterbuch
- Angebot vom Verlag O. Wigand, ein eigenständiges Wörterbuch herauszubringen
- Veröffentlichung des Wörterbuch der deutschen Sprache (1860–1865)
- freischaffender Lexikograph, Schriftsteller, Übersetzer, Pädagoge, Dichter
- Teilnahme an der Erste Orthographische Konferenz, u.a. zusammen mit Konrad Duden
- zahlreiche Publikationen zur deutschen Sprache, letztes Werk: Muret–Sanders

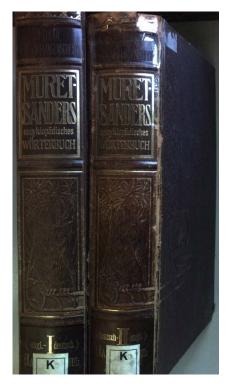


Daniel Hendel Sanders (1819 – 1897)

Briefwechsel



- Nur im Wörterbuch steht "Erfolg" vor "Fleiß" Briefwechsel Daniel Sanders
- https://sprache.hypotheses.org/1595
- Sanders Deutsches Wörterbuch (2 Bde., 1859–1865):
- TEI-strukturierter Volltext des Wörterbuchs: http://khan.dwds.de/sanders/
- zahlreiche Publikationen zur deutschen Sprache, letztes Werk: Muret–Sanders



(1901)



(2013)

Retrodigitalisierung von Sanders Wörterbuch der deutschen Sprache

Historische Wörterbücher stellen für die Lexikographie eine Quelle unschätzbaren Wertes dar. Ihre systematische Auswertung ist jedoch mühsam und zeitaufwendig.

Eine Reihe historischer Wörterbücher wurde bereits unter hohem manuellen Aufwand, der praktisch einem Abschreiben gleichkommt, retrodigitalisiert.

- Digitaler Grimm
- Elektronisches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache
- Goethe-Wörterbuch

Für den Sanders wurde in einer Kooperation der BBAW und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ein neuartiger, vollautomatischer Workflow zur Wörterbucherschließung entwickelt.



Retrodigitalisierung von Sanders Wörterbuch der deutschen Sprache

Grundlage ist die konsistent eingesetzte Typographie zur Unterscheidung der einzelnen Informationsebenen:

- Artikel sind eingerückt
- in Fraktur 1, fett: Stichwörter und deren Ableitungen
- in Fraktur 1, klein: *Belegautoren*
- in Fraktur 2: normal: Definitionen, grammatische Angaben, Verweise klein: Zitate, Belege
- in Fraktur 2, gesperrt: Komposita
- in Antiqua: römische und arabische Zahlen, grammatische Angaben

Eine hochqualitative Text- und Typographieerkennung auf Basis neuronaler Netze macht es möglich, die Artikel automatisch zu separieren und ihre Binnenstruktur auszuzeichnen.

```
*Aggre-dieren (lat.), tr.: angreisen. — -gāt, n.,
-(e)&; -e: Inbegriff gleichartiger zu einem Ganzen
vereinter Dinge. — -gieren, tr.: einer Gesammtheit
beigesellen; auf Anwartschaft beigesellen; zu einem
Ganzen vereinigen. — -ssiv, a.: angriffsweise.
```

Lexikographie im 19. Jahrhundert

Quellenkorpus:

bei Sanders größtenteils neuhochdeutsch, demnach zeitgenössisch, aber auch überregional und überfachlich

```
dein Handwerkszeug u. s. w. Du hast zu deinem Werk offenbar mancherlei Stoff gebraucht. Wer hat ihn dir geliefert oder woher hast du ihn genommen?
```

Sanders, Daniel: Aus der Werkstatt eines Wörterbuchschreibers. Plaudereien. Berlin, 1889, S. 23.

Lexikographie im 19. Jahrhundert

Quellenkorpus:

```
Carche, f.; -n; -n=, Larch=: eine Art Fichte, Pinus larix (mhd. larche, lerchboum). Börne 1, 193; freiligrath H. 93; G. 23, 14; Oken 3, 349; Stumpf 605b 2c. — -n, a.: von Lärchenholz.
```

"Deiner Wurzeln gib, o Tamarad! Deiner Wurzelfasern, Lärche! Meinen Kahn damit zu binden, Seine Enden so zu binden,

Freiligrath, Ferdinand: Der Sang von Hiawatha. Stuttgart, 1857, S. 93.

138a

Die Berliner "National Zeitung" vom 5. Jan. enthält in ihrem redactionellen Theil folgende Zuigfrift des berühmten beitfichen Verfügeraben Porf. Dr. Daniel Sanders mit dem beigefügten Erfuchen an die deutliche Preife, diesem Schreiben im Anteresse des verteilnbissen und verdienstlichen Zwecksmöglicht allgemeine Berbreitung zu geben:

Ankundigung und Bitte,

Ergänzungswörterbudg der deutschen Sprache

Prof. Dr. Taniel Sanders

Als ich mich im Jahre 1859 zur Beröffentlichung meines, "Wörterbuches ber beutschen Sprache" entschlofe, gesiche des in vollbewusstem Sindlic und Vertrauen auf ein befanntes Wort des großen Weisters Goethe: "So eine Arbeit wird eigentlich nie freige man muß fie für jertig erklären, wenn man nach geit und Umfädwen das Wödlichke aerban."

Und dass ich Das an meinem Wörterbuche wirklich getigt, diese Aufmahme-geworden, welche mein Wert rred eiler natürlicherweise ihm anhaftenden Unwollfommenheiten und Lüden sich überall errungen hat, wo die deutsche Jungen Kingt und der Sinn jür das Studium wirden bereichen Witterbuche fahr und

Gleichzeitig aber habe ich es auch als eine Bflicht gegen mich felbit und gegen bas beutsche Bolt erfannt, feine Belegenheit gur Befeitigung ber Unvolltommenbeiten und gur Ergangung ber vorhandenen und ber burd bie Fortbildung ber Sprache neu entftanbenen Luden ju verfaumen, und fo habe ich icon 1865 in bem "Borwort", auf bas gludlich gu Enbe geführte Wert gurudblidend, einerfeits mit einer gemiffen freudigen Genugthunng von meinem Bert fagen burfen: "Schon wie es jest vorliegt, bat ibm die Rritit bie Anerkennung gegollt, bafe es ben Bortichat, bie Bebeutungen und Anwendungen ber einzelnen Worter, ihre Gugungen und grammatifden Berhaltniffe in einer Bollftanbigfeit barlege, binter ber alle anderen Borterbucher bei Beitem gurudbleiben;" andererfeits aber hate ich felbit offen hervorgehoben, wie viel bem beendeten Bert noch jur Bollenbung fehlt und bereits bamale eine Ergangung in Ausficht geftellt, auf bie ich ichon von bem Ericheinen bes 1. Beites an unablaffig mein Augenmert gerichtet und zu ber ich, wie ich jest bingufügen darf, planmäßig unausgeseit mit unermödeter Sorgioli die auf den heutigen Zu weitergefammelt; und ich bin darin bereits zum Theil von Arennden meines Wörterbuches unterfüßt worden, denen ich hierfür meinen herzlichen Tant fanz.

Ich habe mich nun zu ber Ausarbeitung bes so in 17 Jahren nachgelammelten Sioffes entschlossen, und bie ersten seite meines "Ergänzungs Wörterbuckes ber bentschen Sprache", welches zur Bervollfündigung und Erweiterung nicht nur meines eigenen, sondern aller vorhandenen beutschen Wörterbicher bieten joll, werden noch im Laufe biefes Jahres von der Abenheim ich en Berlagsbuchbandlung in Stuttegatzt veröffentlicht werden.

Bur biefes paterlandifche Wert glaube ich bie Theilnahme aller Deutschen nach Rraften in Anspruch nehmen zu durfen und in Diefem Bertrauen richte ich bie Bitte an alle dagu Befähigten, mich möglichit zu unterstüten burch Mittheilung ber in meinem "Borterbuch ber beutiden Gprache" bemertten Buden, Unvollstanbigfeiten, Ungenauigfeiten, Dangel, Arr. thumer ober Achler, ferner paffender Belegftellen, wie auch eingelner Auffane ober ganger Schriften und Berte, beren Benutung fur bas "Ergangungs-Borterbuch" munichenswerth ericheint. 3ch wiederhole bier eine Stelle aus bem (am 8. 3uli 1865 gefchriebenen) Bormorte gu meinem Borier= buche : "Ramentlich giebt es eine Menge gewerblicher und geichaftlicher Ausbrude, Die und beren Erflarung man beffer als aus Buchern aus bem Leben felbft ichopft, und hier bietet fich fur gebilbete Raufleute, Gewerbetreibenbe gemin Gelegen= heit zu Rachtragen, wenn fie bas Worterbuch befonbers mit Rudficht auf bas ihnen gunachft liegenbe Gach fleifig nachichlagend benuten wollen. Möchten recht gablreiche Freunde unfecer herrlichen Muttersprache mich barin unterftuben, bas Wert bem gewünschten Biele ber möglichften Bollftanbigfeit und Bollfommenbeit immer naber zu bringen!"

Allen Denen aber, die mich auf eine ober bie andere Beise zu unterstützen die Gute haben wollen, sage ich hiermit icon im Boraus meinen bertlichen, innigen Dank.

Altitrelis, am 1. Januar 1878.

Professor Dr. Daniel Sanders,

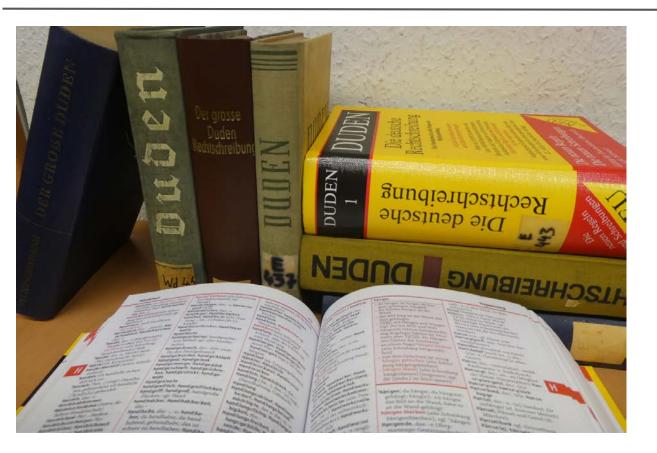
Ankündigung und Witte,

Ergänzungswörterbuch der deutschen Sprache

Prof. Dr. Daniel Sanders

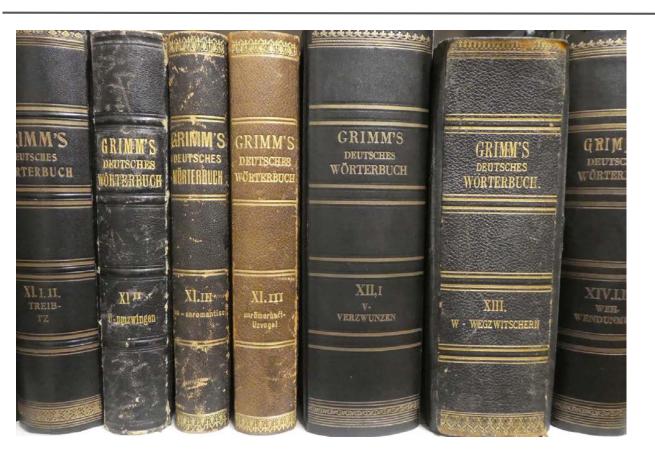
Für dieses vaterländische Wert glaube ich die Theilnahme aller Deutschen nach Kräften in Anspruch nehmen zu dürfen und in diesem Bertrauen richte ich die Bitte an alle dazu Befähigten, mich möglichst zu unterstützen durch Mittheilung der in meinem "Wörterbuch ber deutschen Sprache" bemerkten Lücken, Unvollständigkeiten, Ungenauigkeiten, Mängel, Frrthümer oder Fehler, ferner paffender Belegstellen, wie auch ein= zelner Auffätze oder ganger Schriften und Werke, beren Benutung für das "Ergänzungs-Wörterbuch" wünschenswerth erscheint. Ich wiederhole hier eine Stelle aus dem (am 3. 3mit 1865 geschriebenen) Vorworte zu meinem Wörter= buche: "Namentlich giebt es eine Menge gewerblicher und geschäftlicher Ausdrücke, die und beren Erflärung man beffer als aus Buchern aus dem Leben felbst schöpft, und hier bietet

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Beispiel Duden



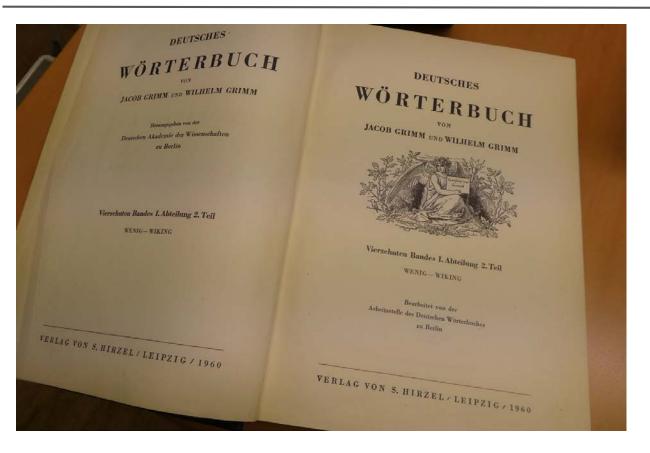
Im 20. Jahrhundert explodiert die Produktion von Nachschlagewerken. Erfolgreiche Wörterbücher wie der Duden, deren Anfänge im 19. Jahrhundert liegen, werden fortgeführt und prägen Generationen von Nutzern.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Deutsches Wörterbuch



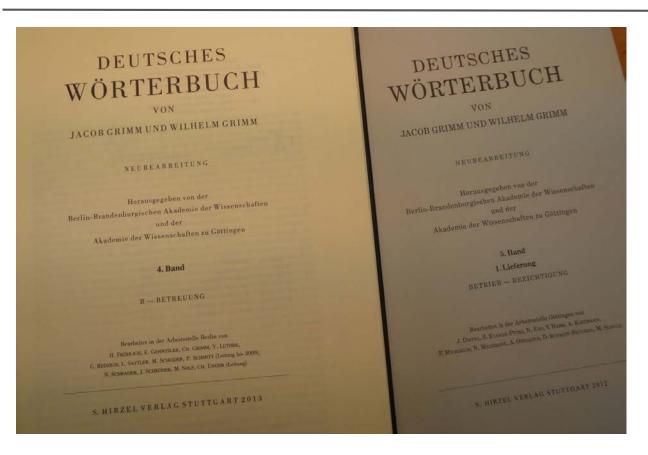
Zu den großen Werken, die im 20. Jahrhundert fortgeführt werden, gehört das von Jacob und Wilhelm Grimm begonnene Deutsche Wörterbuch (DWB).

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Deutsches Wörterbuch



Die von den Brüdern Grimm begonnene Arbeit wird erst 1961, nach 123 Jahren wechselvoller Geschichte beendet.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Deutsches Wörterbuch, Neubearbeitung

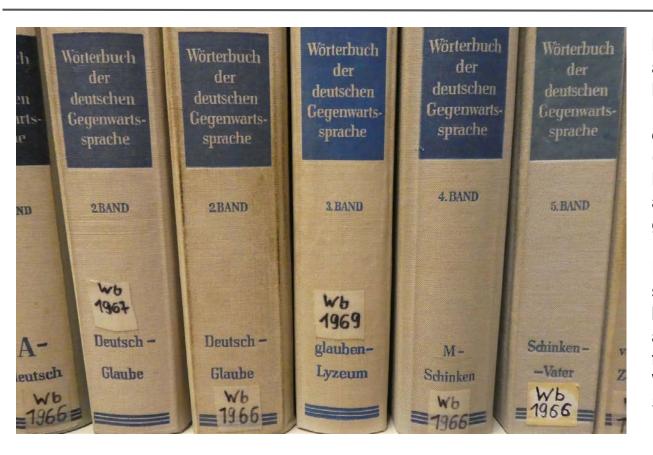


Die ersten Buchstaben des schon bei seiner Vollendung in großen Teilen veralteten Werkes wurden seit 1957 in Berlin und Göttingen neu bearbeitet

Die Berliner Arbeitsstelle hatte ihren Sitz in der heutigen Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Nach dem Erscheinen der letzten geplanten Lieferung 2018 wird das Wörterbuch nicht mehr fortgeführt.

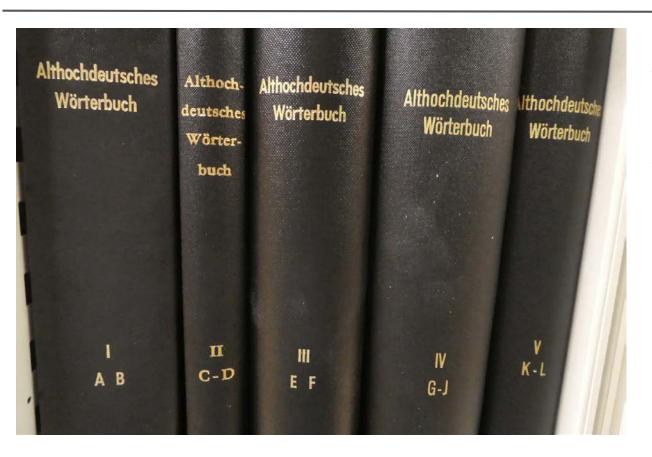
Lexikographie im 20. Jahrhundert: Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache



Neben das Deutsche Wörterbuch als historisches
Bedeutungswörterbuch tritt in der DDR das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG), das mit seiner modernen Konzeption Vorbild auch für andere Wörterbuchprojekte geworden ist.

Der Inhalt des WDG gehört später zum Kernbestand des heute die lexikographische Arbeit an der Berliner Akademie fortführenden Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS).

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Ältere Sprachstufen des Deutschen



Intensives Bemühen gilt im 20. Jahrhundert der gründlichen lexikographischen Erfassung der älteren Sprachstufen des Deutschen: des Althochdeutschen (750 - 1050), Mittelhochdeutschen (1050 - 1350) und Frühneuhochdeutschen (1350 - 1650).

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Mundartwörterbücher

. Suameißn., Chtz (3 Bel.). °Di Nischel m. derb '/Kopf' 1. als Körperteil 'im des Menschen, allg.; du krischst glei eene Zure vor'n Nischel Wurz, ähnl. verstr.; wie de wie-°ZW der im a (um den) Nischel gihst, a richtger Strubbelkupp! Görl; mir brummt der Nischel mol 'ich habe Kopfschmerzen' verstr.; in Spottan strophen auf Einwohner benachbarter Ortben schaften: in Wolkenstaa (Wolkenstein) hom °Zsc se kromme Baa, hom se gruße Nischeln wie Mei de Reisigbischeln °Zschop Ehr, ähnl. verstr. (Bä Westerzg.; aff den sann Nischel ka mer Reisich hacken (von einem Dickkopf) Rei very ähnl. verstr. Vgtld.: di der

Großlandschaftliche Mundartwörterbücher werden fortgeführt oder begonnen (hier ein Ausschnitt aus dem Wörterbuch der obersächsischen Mundarten).

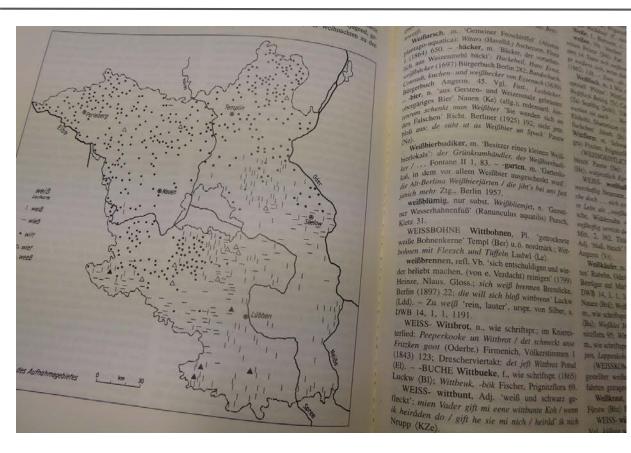
Die meisten dieser Sammlungen sind wegen des Verlustes vieler Ortsdialekte nicht mehr nachholbar.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch



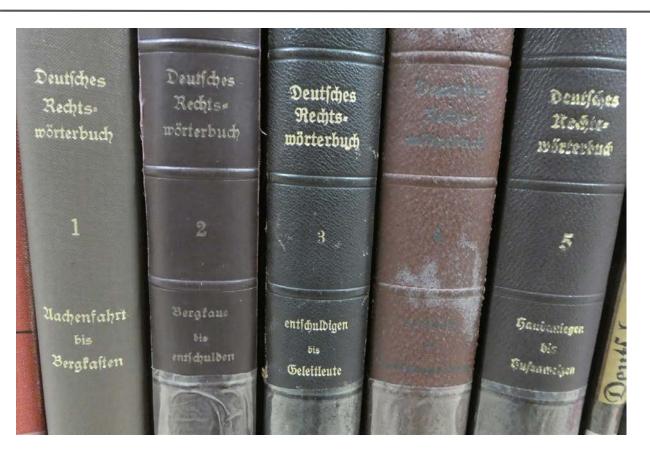
So entstand beispielsweise an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (und ihrer Vorgängerin, der der Akademie der Wissenschaften der DDR) das Brandenburg-Berlinische Wörterbuch.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch



Das Brandenburg-Berlinische Wörterbuch erfasst den Wortschatz auf dem Gebiet der ehemaligen Provinz Brandenburg.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Deutsches Rechtswörterbuch



Spezialwörterbücher dokumentieren die verschiedensten Bereiche des Wortschatzes. Das Deutsche Rechtswörterbuch, dessen erste Lieferungen am Anfang des 20. Jahrhunderts erscheinen, sammelt und kommentiert beispielsweise den historischen deutschen Rechtswortschatz.

Lexikographie im 20. Jahrhundert: Zettelkorpus



Typische Arbeitsgrundlage aller Wörterbücher bis zum Beginn der Automatisierung und Digitalisierung gegen Ende des 20. Jahrhunderts ist ein Zettelkorpus, das im Falle großer Wörterbücher wie des Deutschen Wörterbüches viele Millionen Zettel enthalten kann, auf denen jeweils einzelne Belege für ein Wort vermerkt werden.

Auf den benachbarten Tischen finden Sie Beispiele für Belegsammlungen zu einzelnen Wörtern.

Lexikographie im 21. Jahrhundert

Vermessung und Dokumentation von Sprache(n) über sehr große digitale Sammlungen von meist textuellen Daten (z.B. Textkorpora, korpusbasierte Lexikographie)

Werkzeuge der Computerlinguistik helfen den LexikographInnen, Beispiele für die von ihnen zu beschreibenden sprachlichen Phänomene zu finden ("die Nadel im Heuhaufen")

Die Bindung und Einbindung von NutzerInnen ist in den Zeiten des Internet enger geworden (eigene Recherchen in der Wörterbuchbasis, schnelle Reaktion auf das Melden von Fehlern und Lücken)

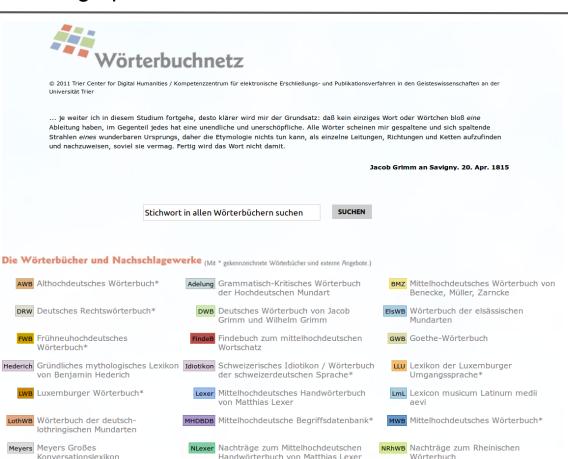
Vom "körperlichen" Druckwerk weitgehend entkoppelte Präsentation der Daten im Internet als:

- Einzelwerk (z.B. Mittelhochdeutsches Wörterbuch)
- Wörterbuchportal (Vernetzung und Abfrage vieler Wörterbücher, z.B. Trierer Wörterbuchnetz, OWID)
- Lexikalisches Informationssystem, Zugriff auf lexikalisches Wissen in verschiedenen Formen (Wörterbuch, Korpora, statistische Auswertungen, z.B. DWDS)

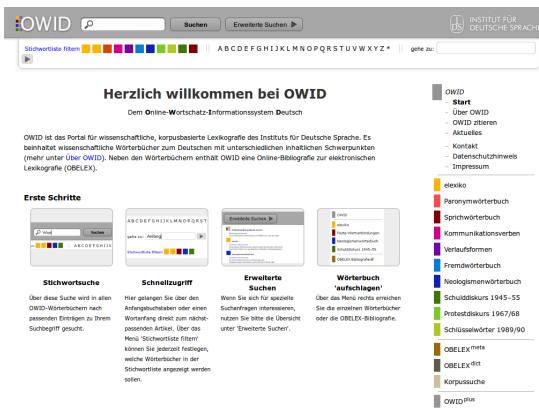
Lexikographie im 21. Jahrhundert - Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Akademie Mainz



Lexikographie im 21. Jahrhundert - Wörterbuchnetz, Universität Trier

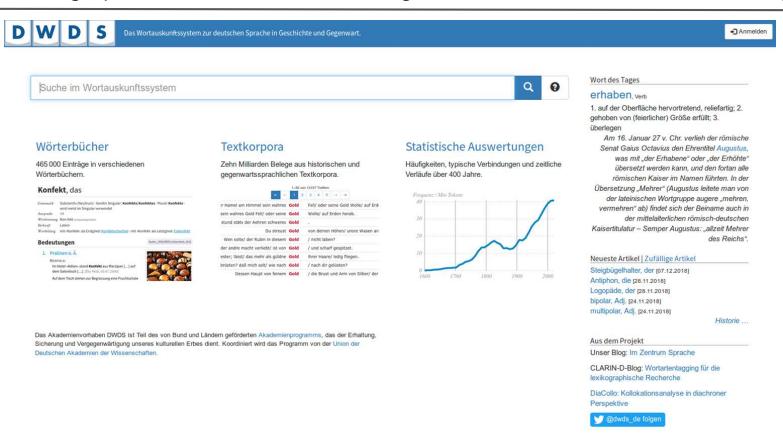


Lexikographie im 21. Jahrhundert - OWID am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache

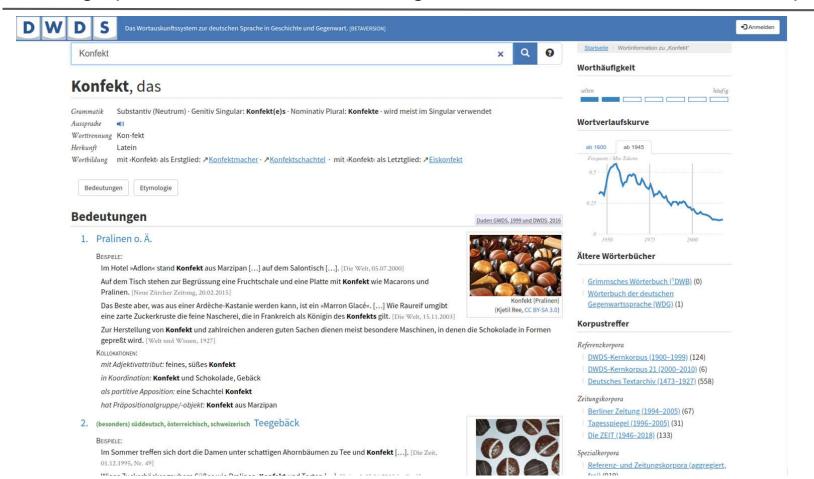


Informationen zu aktuellen Entwicklungen in OWID finden Sie unter Aktuelles. Für Kritik, Anregungen und Fragen wenden Sie sich bitte an owid@ids-mannheim.de 🔁!

Lexikographie im 21. Jahrhundert - Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, BBAW



Lexikographie im 21. Jahrhundert - Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, BBAW

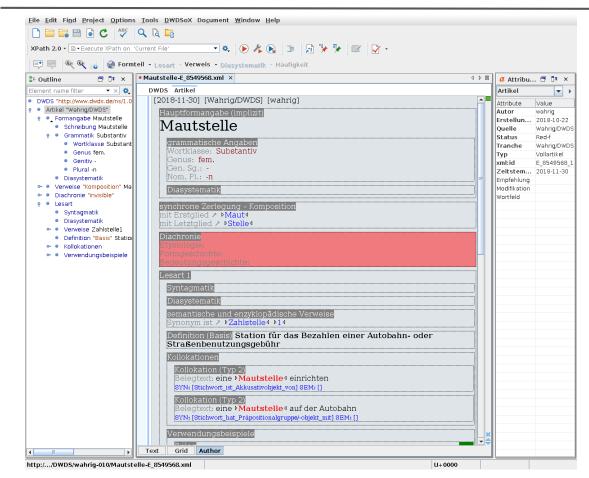


tor	19.0 Treffer exportieren	
	N10 -5 ← 1 2 3 4 5 → +5 +10 →	
1:	Weit am Sonntag, 10.06.2018, Nr. 23 Einst von Gletschern geformt, sind die Steilhänge dicht bewaldet mit Lärchen und Föhren, der Sertigbach durchfließt das Tal, ein Wasserfall rundet das Idy ab.	. <u>\$</u> ∃
2:	Weit am Sonntag, 06.05.2018, Nr. 18 Kernelement der gesamten Landesausstellung ist jedoch der eigens errichtete Pavillon aus heimischer Fichte und Lärche im Klostergarten.	.9
3:	Die Welt, 03.04.2018 Verarbeitet wurde Sibirische Lärche - kein Hartholz, aber auch kein ganz einfaches Material.	-9
4:	Die Welt, 17.02.2018 Lärchen wie Striche, die Felsen dunkel, dazwischen der unendliche Schnee: eine Reduktion auf das Rohe.	49 3
5:	Welt am Sonntag, 28.01.2018, Nr. 4 Oder die Holzhütte aus Lärche (40 Euro).	-9 E
6:	Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2017 Die Lärche ist der Baum mit dem spätesten Einsetzen der Herbstphasen.	.9
7:	Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2017 An den Engadiner Stationen verloren die Lärchen ihre Nadeln Ende Oktober, zu einem normalen Zeitpunkt.	-9 =
8:	Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2017 Im November wurde der Nadelfallfall der Lärchen aus tiefer gelegenen Stationen gemeldet, bisher knapp eine Woche früher als im Durchschnitt.	.9
9:	Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2017 Allerdings zeigen sich einige Lärchen im Mittelland noch im gelben Nadelkleid, so dass wir noch bis im Dezember warten müssen, um den Nadelfall der Lärchen definitiv einordnen zu können.	.9 =
0:	Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2017 Allerdings zeigen sich einige Lärchen im Mittelland noch im gelben Nadelkleid, so dass wir noch bis im Dezember warten müssen, um den Nadelfall der Lärchen definitiv einordnen zu können.	.9 E
1:	Neue Zürcher Zeitung, 11.12.2017 Es sieht aus wie im Engadin: Lärchen , felsige Ufer, und auf dem tiefblauen Wasser glitzert die Sonne.	.9 E
2:	Neue Zürcher Zeitung, 30.11.2017 Auch die Lärche scheint laut ersten Einschätzungen drei Tage zu früh unterwegs zu sein.	-9 =
3:	Neue Zürcher Zeitung, 30.11.2017 In tiefen Lagen, zum Beispiel im Mittelland, tragen die Lärchen ihre gelben Nadeln aber noch.	-9 E
4:	Neue Zürcher Zeitung, 30.11.2017 Deshalb kann Meteo Schweiz zur Lärche erst im Dezember eine definitive Aussage machen.	49 3
5:	Neue Zürcher Zeitung, 30.11.2017 Im Engadin verloren die Lärchen ihre Nadeln Ende Oktober, zu einem normalen Zeitpunkt, wie es im Klima-Blog heisst.	-9 E

-9 E

6: Neue Zürcher Zeitung, 30.11.2017

Lexikographie im 21. Jahrhundert - Autorenumgebung



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!